Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

42ster Jahrgang.



№ 17. 1844.

Ratibor, Mittwoch den 28. Februar.

Lokales.

Ratibor den 26. Februar 1844.

Nicht leicht wohl ist hier mit gespannterer Erwartung einem Tage entgegen gesehen worden, als dem heutigen, auf den die General-Versammlung der Aktionäre der Wilhelmsbahn angesetzt war. Denn obschon nicht jedem Einzelnen genau bekannt war, was Alles heute berathen und beschlossen werden sollte, so wußte doch ein Jeder, daß vornehmlich die Bejahung oder Verneinung der Frage:

„ob der Bahnhof links der Oder, also ganz nahe der Stadt, oder rechts der Oder kommen solle?"

von dem Erfolge der heutigen General-Versammlung abhängig sei. Und dies Eine, es reichte wahrlich hin, um die Spannung über den Ausgang bei jedem einzelnen Bewohner der Stadt wach und rege zu erhalten, denn Diejenigen selbst, die überhaupt nicht für Eisenbahnen sind — wie an andern Orten, so giebt es auch hier Manche, die an dem alten Gleise Wohlgefallen haben, darin etwas Schönes und Behagliches finden, und jede Neuerung ohne alle und jede Prüfung gleich von vorn herein abweisen und verwerfen — ja selbst die wenigen Antieisenbahnianer, da sie einmal einsahen, daß die Fortsetzung der Bahnstrecke von Kosel über Ratibor nach Oderberg außer allem Zweifel liege, begriffen wie die Freunde der Eisenbahn gar wohl den Vortheil und den Nachtheil, der für die Stadt unausbleiblich eintreten würde, wenn der Bahnhof diesseits oder jenseits der Oder käme. Darum war auch der Wunsch, daß der Bahnhof nahe der Stadt komme, ein allgemeiner, und die Spannung auf den Ausgang allgemein groß.

Dadurch nun, daß vornehmlich Se. Durchlaucht der Herr Fürst Felix von Lichnowsky auf Krzizanowitz, seit mehreren Monaten Ehrenbürger der Stadt, sich der Angelegenheit Ratibors und dessen Bewohner eben so kräftig als thätig angenommen, und Alles gewürdigt hat, was zur Verwirklichung des allgemeinen Wunsches der hiesigen Einwohnerschaft führen konnte, ist es denn auch dahin gekommen, daß die General-Versammlung beschlossen hat:

„Der Bahnhof solle unmittelbar an der Stadt und zwar unweit des Doktordammes angelegt werden."

Der Herr Bürgermeister Schwarz, der seinerseits ebenfalls Alles aufgeboten hatte, um der Stadt Vortheile wahrzunehmen, und Nachtheile ihr fern zu halten, und darum auch viel zu obiger Beschlußnahme beigetragen hatte, verfehlte auch nicht, gleich nachdem der Beschluß feststand, in vollster Freude denselben in einigen Zeilen der Einwohnerschaft kund zu geben.

Mit Freuden wurde dies entgegen genommen und wenige Stunden vergingen, und man sah durch eine Illumination die gefühlte Freude klar ausgesprochen. Der Ring und die dem-

selben nahe gelegenen Straßen waren besonders recht erleuchtet und wenn der Kürze der Zeit wegen, die bei Illuminationen sonst gewöhnlichen Transparente fehlten, so hat das Transparent des Herrn Konditor Freund: das Ratiborer Stadtwappen und darunter ein Eisenbahnzug um so mehr angenehm überrascht.

Die milde Luft gestattete eine große Regsamkeit auf den Straßen, und schwerlich ist hier ein Februarabend so lebendig gewesen, als heute.

Der edle Sinn der hiesigen Bürgerschaft und der sie belebende Gemeingeist hat sich hierin aber auch aufs Neue ausgesprochen.

In der Voraussetzung aber, daß es den verehrten Lesern d. Bl. sehr erwünscht sein wird, Ausführlicheres über die heutige General-Versammlung zu vernehmen, lassen wir hiermit das Wesentlichste derselben folgen.

Se. Durchlaucht Herr Fürst Felix v. Lichnowsky auf Krzizanowitz, Präsident des Comités, zugleich als Bevollmächtigter Sr. Königl. Hoheit des Prinzen v. Preußen, Protektors der Wilhelmsbahn, eröffnete durch folgenden Vortrag die Sitzung:

„Meine Herren!

Das Comité, welches Sie mit der Leitung der Angelegenheiten beauftragt haben, die uns heute hier versammeln, hat mir die Ehre erwiesen, mich zu seinem Vorsitzenden zu ernennen. Es ist in dieser Eigenschaft, daß ich jetzt an Sie einen doppelten Vortrag zu halten habe: über unsere vergangene Thätigkeit und über die Auspicien, zu denen uns die gegenwärtige Sachlage berechtigt. Es wäre vielleicht nach dem Beispiele anderer Gesellschaften auch an uns gewesen, Sie schon öfter, früher, und bei früheren Anlässen zu ersuchen, uns specielle Aufträge zu ertheilen; doch haben wir geglaubt, unseren übernommenen Verpflichtungen dadurch am Besten nachzukommen, wenn wir mit schneller Benützung der Umstände unser, durch mehrere Jahre precäres, Unternehmen einer sicheren Zukunft entgegenführen. Dieses ist geschehen, und es liegt jetzt an Ihnen, daß in 18 Monaten spätestens durch uns die größte europäische Communications-Linie, die Donauländer mit den Oderufern verbinde, den Handel der Levante auf das baltische Meer trage. Ein Wort von Ihnen, meine Herren, und Morgen soll der erste Spatenstich geschehen; denn, was wir von Auswärts zu hoffen, oder zu befürchten hatten, steht fest und kann nicht mehr wanken. Unsere exceptionelle Stellung als einzige Bahn an der Grenze eines großen, mit unserem Zollverein nicht verbundenen Reiches, hat vielfache Schwierigkeiten ins Leben gerufen, die Alle besiegt oder beseitigt sind, und wir können wie der Gesandte unseres Königs am belgischen Hofe vor 1 Jahre in Antwerpen sagte auch hier wiederholen: „das Nachbarland reicht uns eine eiserne Hand." Es ist nun an uns, nicht zu zögern, sondern diese Hand schnell zu ergreifen; wir stehen Oesterreich gegenüber, als äußerste Vorposten der preußischen Civilisation, nicht nur unser Interesse gebietet es, sondern es ist auch zur Ehrensache geworden, nicht später an der Grenze einzutreffen, als mit der letzten Schiene der Ferdinands-Nordbahn. — Im Norden wird unsere Schwesterbahn die oberschlesische Eisenbahn seiner Zeit mit uns anschließen. Dieses beweisen zu wollen scheint Ihnen Allen gewiß überflüssig; die großartigen und brillanten Bauten, die wir von Breslau bis Oppeln vor uns sehen, sind die sicherste Bürgschaft für das Gesagte und es wird nun an uns sein, einem Beispiele zu folgen, das wir im eigenen Lande zu vortrefflich vorfinden, um es in fremden Regionen suchen zu wollen.

Im September 1840 haben Sie meine Collegen beauftragt die oberschlesische Gesellschaft zu bewegen, daß von Oppeln über Kosel und Ratibor mit vorzüglicher Berücksichtigung des linken Ufers nach der Landgrenze bei Oderberg gebaut werde, oder aber, wenn dies nicht zu erreichen wäre, durch Aktien-Zeichnung das noch erforderliche Kapital zu einem selbstständigen Bau in dieser Richtung aufzubringen. Den Bemühungen meiner Collegen ist es, so viel ich weiß, gelungen, die oberschlesische Gesellschaft dahin zu bewegen, daß die ursprüngliche Richtung aufgebend, sie den Zug von Oppeln nach Kosel, wiewohl leider am rechten Oderufer, gewählt hat. Sonach bleibt uns die Strecke von Kosel über Ratibor nach Oderberg zu bauen. Von diesen beiden Anschlußpunkten, Kosel und Oderberg, haben wir die Bezeichnung entnommen, die wir bis zu der Zeit der Bahn beigelegt haben, als uns gestattet ward, ihr den Namen Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen von Preußen zu geben. Der Name unseres Durchlauchtigsten Protektors wird diesem großartigen Unternehmen auch fernerhin Schutz und Schirm sein; wie wohlwollend und thatkräftig dieser hohe Herr sich bisher unser angenommen, ist denjenigen am besten bekannt, die unsere Angelegenheiten zwei-

mal in diesem Jahre in Berlin zu vertreten hatten. Dem Prinzen von Preußen danken wir es Alle, meine Herren, daß Ihr Comité, Ihnen heute den Nachweis liefern kann, daß das Ziel erreicht ist, welches Sie ihm gesteckt haben. Bis zum Monat Mai **1843** hat sich der Betrag unserer Zeichnungen nur auf **156** Tausend Thaler erhoben, und da auch Oesterreichischer Seits noch nichts bezüglich des Weiterbaues von Leipnik verlautete, so konnten wir nicht mit einiger Gewißheit voraussehen, ob unserem Unternehmen von Seiten des Staates eine höhere Wichtigkeit würde beigemessen werden. — Dies war zuerst festzustellen. — Doch vorher glaubten wir, uns der nothwendigen Geldmittel für den Fall versichern zu müssen, daß der Staat uns die bis dahin übliche **3½ %** Zinsen-Garantie bewilligt. Aus dieser Ansicht entstanden die bedingten Zeichnungen, die, wie Sie wissen, so bedeutenden Beifall fanden, daß in wenig Tagen uns weit größere Capitalien zur Disposition gestellt wurden, als wir zu bedürfen glaubten; ja es hat sich sogar der Fall ereignet, daß ein einziges Bankhaus uns anbot, die sämmtlichen Actien zu übernehmen, welches jedoch von uns nicht angenommen wurde, um eine größere Anzahl von Kapitalisten betheiligen zu können.

Mittlerweile kamen beinahe zur selben Zeit die Deputirten der oberschlesischen Gesellschaft von Berlin zurück und brachten die Genehmigung zum Bau über Kosel nach Berun-Zabrze mit. Die Staatsconcession für die Strecke von Kosel bis Oderberg zu erlangen, und hier an die für unser Unternehmen möglichst günstigen Bedingungen zu knüpfen, war nun unsere nächste Aufgabe. Drei Mitglieder unseres Comité begaben sich deshalb nach Berlin; dort ward ihnen unbedingt die Conzession zum Bau zugesichert, und auf den Fall, daß sie den Anschluß der Kaiser Ferdinands-Nordbahn an die Kosel-Oderberger Bahn beibrächten, wurden auch noch besondere Begünstigungen in Aussicht gestellt. Hierauf setzte sich Ihr Comité mit der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn-Direktion in nähere Verbindung und nach einer Präliminarien-Conferenz mit dem Baron Salomon von Rothschild in Wittkowitz, ward einer meiner Collegen von uns nach Wien gesandt, um in Ihrem Namen, meine Herren: die Interessen der Kosel-Oderberger Eisenbahn bei der General-Versammlung der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn zu vertreten. In dieser General-Versammlung, die am **12.** December v. J. abgehalten wurde, ward beschlossen: „daß der Bau der Bahn von Leipnik über Weißkirch und Ostrau nach Oderberg, zum Anschlusse an die Preußische Bahn daselbst allsogleich in Angriff genommen und wo möglich bis Ende **1845** vollendet werden soll." Hierauf hat unser Bevollmächtigte in unserem Auftrage und auf Veranlassung eines Finanz-Ministerial-Rescriptes vom **16.** November v. J. der Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Direktion eröffnet: „daß die ganze Bahn von Kosel bis zur Landesgrenze bei Oderberg bis zum Schlusse des Jahres **1845** fertig gestellt werden soll, falls bis dahin der jenseitige Bau zur Landesgränze ebenfalls ausgeführt sein wird." Nach Rückkehr unseres Bevollmächtigten aus Wien haben wir über das Resultat seiner dortigen Verhandlungen in der Comité-Sitzung vom **15.** Dezember v. J. an den Finanzminister berichtet, und hierauf ein Ministerial-Rescript **d. d. 4.** Januar d. J. als Antwort erhalten, worin uns empfohlen wird, baldigst Deputirte mit ausreichender Instruktion und Vollmacht nach Berlin zu senden, damit wegen Ausführung der Bahn ein definitives Abkommen geschlossen, oder wenn dies nicht zu Stande kommen sollte, unverzüglich anderweitige Fürsorge getroffen werden kann. Ferner eröffnete uns der Herr Finanzminister, daß, da die Actien der vom Staate bisher zu **3½** Procent garantirten Bahnen sich gleich über Pari gehoben haben, eine Garantie zu diesem Satze für unsere Bahn in keinem Falle gewährt werden würde, wonach die den Deputirten zu ertheilende Instruktion zu ermessen wäre. — Dieses Ministerial-Rescript vom **4.** Januar kam uns am nächstfolgenden **8.** zu, und **7** Tage darauf begaben sich drei von uns nach Berlin, um ein endliches Resultat unserer langen Bestrebungen zu erreichen. Unsere dortigen Unterhandlungen mit dem Königl. Kommissarius Geheimen Ober-Finanz-Rath von Pommer Esche **II.** sowohl, als mit dem Herrn Finanz-Minster selbst, sind in einem längeren Protokoll niedergelegt, welches ich die Ehre haben werde, Ihnen meine Herren bei Abstimmung der bezüglichen Fragen vorzulegen. Es ergiebt sich hieraus, daß der Staat unserer Bahn nur eine **3** prozent. Zins-Garantie zusichern will, daß ferner für die hierdurch nach der Kabinets-Ordre vom **22.** December **1843** verlorene unbedingte pupillarische Depositalfähigkeit uns keine Kompensation gegeben, und daß endlich unser Unternehmen vor allen Seitenbahnen, zugleich dem Anschlusse nicht geschützt wird. Hiegegen glaubten die Bevollmächtigten Ihres Comité rekuriren zu müssen, und legten

am 29. Januar eine allerunterthänigste Vorstellung dieserhalb zu den Füßen des Thrones nieder. Als Erwiederung hierauf erhielten wir einen Kabinetsbefehl Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen vom 15. Februar, ein Rescript des Herrn Justiz-Ministers vom 16. Februar und ein anderes des Herrn Finanz-Ministers vom 19. Februar, worin uns von Seiten Sr. Majestät des Königs ausnahmsweise die unbedingte pupillarische Depositalfähigkeit für den Fall der Annahme der 3 Prozent Zins-Garantie gewährt, und ferner eröffnet wird, daß ein immerwährender Schutz gegen jede Bahnanlage in Ober-Schlesien links der Oder zum Anschluß an die Oesterreichischen Bahnen uns nicht zugesichert werden könne, daß es indessen zur Zeit nicht in der Absicht liege, östlich von Mittelwalde eine in's Oesterreichische führende Eisenbahn (außer der Oberschlesischen) noch zu gestatten; endlich könne bei der gesichert erscheinenden Ausführung unserer Bahn uns nicht mehr als 3 Procent Zins-Garantie bewilligt werden.

Dieß ist die gegenwärtige Sachlage; nachdem daher alle unsere Vollmachten erschöpft, und alle Unterhandlungen sowohl mit der Oesterreichischen Bahn als mit unseren höchsten Staatsbehörden zu Ende geführt sind, war es unsere Pflicht, Sie zu versammeln, um Ihnen diesen Bericht abzustatten und Ihre Willensmeinung zu vernehmen. Sie werden sonach meine Herren sich zuerst dadurch vollständig zu constituiren haben, daß diejenigen von Ihnen, die blos unter der Bedingung einer 3½ Procent Zins-Garantie von Seiten des Staates gezeichnet, sich erklären: ob Sie unbedingt auch, da diese Garantie nicht eintritt, Ihre Zeichnungen beibehalten oder aber zurücktreten und auf dieselben verzichten wollen. Hierauf werden Sie zu entscheiden haben:

1) ob die der Gesellschaft angebotene 3procentige Zins-Garantie angenommen oder abgelehnt werden soll;

2) ob die Bahn von Markowitz aufwärts am rechten Ufer fortgeführt, oder das Oderthal durchschneidend, Ratibor anrühren und am linken Ufer zur Ferdinandsbahn geführt werden soll.

3) Die Höhe des Anlagekapitals.

4) Wie über die noch nicht gezeichneten 300 Tausend Thaler, die theils durch einen eventuellen Uebergang über die Oder bei Ratibor, theils durch früher zu niedrig angenommene Voranschläge erforderlich werden, disponirt werden soll.

5) Das Statut der Gesellschaft.

6) Die Wahl der Repräsentanten derselben."

Zunächst wurden diejenigen Aktionäre, die ihre Zeichnungen an die Bedingung einer Zinsen-Garantie des Staates zu 3½ % geknüpft hatten, aufgefordert, sich zu erklären, ob sie ohne solche Zinsen-Garantie ihre Zeichnungen zurücknehmen oder sie als unbedingte angesehen wissen wollten. Es folgte darauf die einstimmige Erklärung, daß sie von der Bedingung der Zinsen-Garantie des Staates zu 3½ % abstehen und die unter dieser Bedingung erfolgten Zeichnungen als unbedingte angesehen und beibehalten wissen wollen. Die übrigen Aktionäre, die von jeher unbedingt gezeichnet hatten, nahmen diese Erklärung an und erklärten sich damit vollkommen einverstanden.

Die vom Staate angebotene dreiprozentige Zinsengarantie wurde nach hinlänglicher Erörterung einstimmig abgelehnt.

Ferner wurde einstimmig beschlossen, daß die Bahn bei Ratibor über die Oder gehe und am linken Ufer dann zur Ferdinands-Nordbahn fortgeführt werde.

Das Anlage-Kapital in Erwägung der vorgelegten Anschläge und der beschlossenen Ablehnung der Zins-Garantie wurde einstimmig auf Eine Million zwei Hundert Tausend Thaler festgesetzt.

Die Frage, betreffend, wie die zur Ergänzung des Anlage-Kapitals von 1,200,000 Rth. noch erforderlichen 300,000 Rth. aufgebracht werden sollen, wurde beschlossen: die fehlenden Aktien per 300,000 Rth. unter die bisherigen Aktionäre dergestalt zu vertheilen, daß jeder, welcher 2000 Rth. oder weniger gezeichnet hat, eben so viel Aktien erhält, als er vorher gezeichnet hatte, jeder Mehrzeichner aber für 2000 Rth. Aktien erhält. Der durch diese Vertheilung nicht absorbirte Betrag wird pro rata an die Aktionäre, welche über 2000 Rth. gezeichnet haben, vertheilt. Kein Aktionär ist verpflichtet, den aus dieser Vertheilung für ihn entstandenen Zuwachs von Aktien anzunehmen; die ab-

Mit einer Beilage.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.

Beilage  zu № 17

des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers.

Ratibor, Mittwoch den 28. Februar 1844.

gelehnten Beträge werden für Rechnung der Gesellschaft auf die Börse gebracht.

Als hierauf in Berathung gestellt wurde, ob die durch vorgedachte Vertheilung des Mehrbedarfs von 300,000 Rthlr. den einzelnen Aktionären zuwachsenden Aktien bei den nach = richtung und Vollziehung des Statuts vorzunehmenden Abstimmungen in der Stimmenzahl des Einzeln veranschlagt werden sollen, war die Majorität für die Bejahung der Frage.

Es erfolgte sodann die Berathung des Statuts, die Beschlußnahme über einige Abänderungen des Entwurfs und in besonderem Protokolle die gerichtliche Vollziehung des Statuts.

Die Wahl der Direktoren und deren Stellvertreter und die der Ausschußmitglieder und deren Stellvertreter, geleitet von Sr. Durchlaucht dem Herrn Fürsten Felix v. Lichnowsky ergab Folgendes:

I. zu Direktoren:

1) Se. Durchlaucht der Herr Fürst Felix v. Lichnowsky auf Krzizanowitz,
2) Se. Durchlaucht der Herr Herzog von Ratibor,
3) Herr Bügermeister Schwarz,
4) = Professor Dr. Kuh,
5) = Rittmeister Bennecke,
6) = Kaufmann Cecola,
7) = Justizrath Klapper.

II. zu Stellvertretern der Direktoren:

1) Herr Kaufmann Doms,
2) = Assessor Reinhold,
3) = Dr. Polko,
4) = Rittmeister Mens,
5) = Gutsbesitzer Dittrich,
6) = Kaufmann Langer,
7) Herr Kommerzien=Rath Albrecht.

III. zu Mitgliedern des Ausschusses:

1) Herr Graf zu Limburg=Stirum als Vorsitzender,
2) = Kaufmann Speil,
3) = Hofrath Mühler.

IV. zu Stellvertretern des Ausschusses.

1) Herr Kalkulator Bernard,
2) = Rendant Rumbaum,
3) = Kaufmann Kern.

—a—

Ständchen an —.
(Eingesendet.)

Du Mond mit deinem Silberschein,
Ihr Sterne mit eurem Licht,
Dringt freundlich in Ihr Kämmerlein
Und küßt Ihr Angesicht.

Umspielt es sanft mit zartem Wehn
Und flüstert leis' Ihr zu:
„Willst nochmals den Geliebten sehn,
So eil' ans Fenster Du!"

Um jene Brüstung dort gelehnt
Steht er in stiller Nacht, —
Zu Dir's ihn zog, nach Dir sich sehnt
Sein Herz mit aller Macht.

Wohl nur für Dich allein es schlägt
In seiner treuen Brust, —
Und wo sich ein Gedanke regt,
Gilt er Dir unbewußt.

Drum weiht des Tages letzten Gruß
Er Dir, der Dein noch denkt,
Wo längst der Sonne Abschiedskuß
Die Welt in Schlaf versenkt.

Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich als ein seit 42 Jahren gekanntes und wirksames Organ zur Verbreitung von Inseraten, deren Annahme täglich in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Breslau erfolgt.

Zur Empfangnahme und Weiterbeförderung milder Gaben für die armen Weber im schlesischen Gebirge erbietet sich

der Superintendentur-Verweser Pastor **Redlich.**

Ratibor den 26. Februar 1844.

In Breslau

sind gut meublirte Zimmer auf Stunden, Tage und Monate zu vermiethen, Albrechtsstraße Nr. 39 bei

Funke.

Bekanntmachung.

Dienstag den 26. März c. Nachmittags 2 Uhr werden im Königl. Ober-Landes-Gerichts-Gebäude nachstehende Gegenstände, als:

1. ein Schreibsekretair,
2. zwei Kommoden,
3. sechs Stühle,
4. ein altes Sopha,
5. 20 Stück verschiedene Bilder,
6. ein Wandspiegel und
7. eine alte Stockuhr

gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Ratibor den 27. Februar 1844.

Werner,
O. L. G. Exekutor.

Auf dem Zborr in Nro. 156 ist, 2 Stiegen hoch eine Stube für einen einzelnen Herrn zu vermiethen, und von Ostern zu beziehen.

Im Verlage von Ferdin. Hirt in Breslau und Ratibor erschien

zum Besten der Agnes-Stiftung:

Das wohlgetroffene Bildniß der verewigten Dichterin

Agnes Franz.

(Preis 10 Silbergroschen.)

Die Einnahme für dieses Portrait wird ohne allen und jeden Kosten-Abzug den edlen Begründern der „Agnes-Stiftung" überwiesen; dies der Grund, weshalb der Verleger, wie jede andere Buchhandlung Breslaus oder Schlesiens das in Rede stehende Blatt nur gegen baare Zahlung debitirt.

Grassaamen Verkaufs-Anzeige.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß er über ein bedeutendes Grassaamen-Lager aus mehr denn 20 Sorten bestehend, alles 1843r Erndte von vorzüglichster Qualität, verfügen kann, und einem geehrten Publikum auf Verlangen davon abzulassen sehr gern bereit ist.

Durch langjährige Erfahrungen in diesem Geschäft können die zweckmäßigsten Mischungen für alle Bodenarten und Zwecke; vorzüglich: zu Wiesenanlagen, zu Weiden, zur Beimischung unter Schnittklee, zu Grasgärten und Zier-Rasenplätzen auf das beste besorgt werden, weshalb höflichst ersucht wird, bei etwanigen Bestellungen den Zweck und die Bodenbeschaffenheit mit anzugeben.

Wegen des Preises wird bemerkt, daß sich derselbe nach Beschaffenheit der verschiedenen Mischungen (zwischen 13 und 15 Rth. pro Ct.) richtet; denselben billiger zu stellen ist nicht möglich, da man nur die reellste Bedienung im Auge hat, und daher auch jede Garantie gern gewähren kann.

Einzelne Sorten werden auf Verlangen gleichfalls abgelassen, jedoch nicht unter einem Pfunde bei jeder Sorte.

Hartwigswalde bei Camenz in Schlesien im Februar 1844.

Der Königl. Niederländische Oekonomie-Inspektor

Wittwer.

Bleichwaaren-Besorgung.

Bei herannahender Bleichzeit erlaube ich mir hiermit die ergebenste Anzeige, daß in

Kreutzburg	Herr	M. Singer,
Lissa	„	Sam. Jünger,
Lublinitz	„	J. F. Peschke,
Militsch	„	Heinr. Jul. Ertel,
Oppeln	Herrn	C. F. Heidenreichs Wtw.
Ratibor	Herr	J. Höniger,
Rosenberg	„	J. Weigerts Sohn,
Gr. Strehlitz	„	Rossa,
Strehlen	„	G. Aug. Schilling,
Wohlau	„	W. F. Rademacher,

die Güte haben werden, Bleichwaaren aller Art zur Beförderung an mich anzunehmen. Bei einer prompten, guten und möglichst billigen Bedienung hoffe ich um so mehr, mich recht reichlicher Zuweisungen von Leinwand, Tisch- und Handtücher-Zeug, Garn, Zwirn rc. erfreuen zu dürfen, als ich die feste Versicherung gebe, daß ich nur allein **vollkommen schöne unschädliche Naturbleiche** anwenden lasse.

Greiffenberg den 15. Februar 1844.

Richard Fischer sen.

Bei C. G. Hendeß in Cöslin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau vorräthig bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt No. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Der
Rieselmeister
oder Leitfaden zur richtigen Anlage und Instandhaltung von Rieselwiesen.

Ein Handbuch für angehende Rieselmeister, vorzugsweise aber für Grundbesitzer, die Rieselwiesen anzulegen beabsichtigen und durch eine richtige Behandlung derselben den von ihnen möglichst zu erlangenden wahren und vollen Nutzen erhalten wollen; mit besonderer Rücksicht auf die einschlagenden Lokal- und sonstigen Verhältnisse der Provinzen Pommern, Ost- und Westpreußen, so wie der angrenzenden Theile der preußischen Monarchie. Herausgegeben von einem **praktischen** Rieselmeister. gr. 8. Mit einer Zeichnung. Preis br.

15 Sgr.

In Biedermann's Monatsschrift vom Juli 1843, pag. 285. Leipzig bei Mayer und Wigand wird hierüber gesagt:

Diese, mit Sachkenntniß und lichtvoller Darstellung verfaßte Schrift stellt im 1. Abschnitt die noch herrschenden Vorurtheile gegen die Wiesenberieselung auf, widerlegt sie und giebt Rathschläge, wie die Ursachen aus welchen die Vorurtheile und zum Theil auch wirkliche Mängel entstanden, gründlich zu beseitigen sind. Der 2. Abschnitt enthält allgemeine Grundsätze bei Anlegung und möglichst spez. Anleitung zur richtigen Behandlung der Rieselwiesen, und im 3. Abschnitt wird eine gedrängte Hinweisung auf das früher Gesagte gegeben, worin der Wiesenwärter eine deutliche Instruction finden kann. Der Verfasser bekundet sich als wissenschaftlicher Praktiker.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter, in Breslau durch Ferd. Hirt, so wie durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor ist zu erhalten:

Landwirthschaftliche Dorfzeitung.

Herausgegeben unter Mitwirkung einer Gesellschaft praktischer Land-, Haus und Forstwirthe,
von
C. v. Pfaffenrath u. William Löbe.
Mit einem Beiblatt:
Gemeinnütziges Unterhaltungsblatt für Stadt und Land.
Vierter Jahrgang. 1844.
Preis des Jahrgangs von 52 Nrn. in 4. 20 Sgr.

Die Landwirthschaftliche Dorfzeitung hat sich bereits ein sehr zahlreiches Publikum erworben, und die Redaction wird sich auch in Zukunft bestreben, die Aufgabe: dem denkenden Landwirthe durch dieses Blatt Gelegenheit zu geben, sich in seinem Fache zu vervollkommnen, würdig zu lösen, und so dasselbe immer mehr zu einem nützlichen Volksblatte zu machen.

☞ Probenummern liefern alle Buchhandlungen gratis.

Leipzig, im Januar 1844.
F. A. Brockhaus.

Bei Beginn eines neuen Schulsemesters empfehlen wir die in unserem Verlage erschienene und für die Bürgerschule zu Leipzig bearbeitete

Biblische Geschichte
mit den Worten der heiligen Schrift alten u. neuen Testaments
für Schulen geordnet und bearbeitet
von
C. E. Sparfeld,
ordentl. Lehrer an der Bürgerschule zu Leipzig.

Adorf, im Februar 1844.
Verlags-Bureau.

Zu haben bei Ferd. Hirt in Breslau, und Ratibor.

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und in der Buchhandlung Ferd. Hirt in Breslau zu haben, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Grundzüge
der
ökonomisch-technischen Mineralogie.

Ein Lehr- und Handbuch für Oekonomen und Gewerbsmänner, so wie für polytechnische, Real-, Gewerbs-, Land- und forstwissenschaftliche Lehranstalten,
von
J. G. Kurr,
Dr. der Medizin und Chirurgie, Professor der Naturgeschichte an der königl. polytechn. Schule zu Stuttgart rc.
Zweite Auflage. Mit 6 schwarzen und 1 kol. Kupfer. Gr. 8. broch. XXVIII. 624 Seiten. Preis 2 Rthlr. 15 Sgr.

Bei Heinrichshofen in Magdeburg ist erschienen und bei Ferdinand Hirt, in Breslau, am Naschmarkt Nr. 47 zu haben, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

H. Möves Schriften.
Zwei Theile.
Erster Theil:
Der Pfarrer von Andouse.
2. Aufl. Preis 1 Rthlr.
Zweiter Theil:
Leben und Gedichte.
Vierte mit einer kleinen Auswahl von Predigten vermehrte Auflage.
Preis 1¼ Rthlr.

ferner:

H. Möves Predigten
aus seinen letzten Lebensjahren.
Besonders abgedruckt aus der neuesten vierten Auflage von:
Möves Leben und Gedichte.
Für die Besitzer der früheren Ausgaben.
8. Geh. Preis ¼ Rthlr.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.